



Schlaglichter

Nr. 64 - September 2004

Allzeit bereit!?

Drogen in der DPSG

X-Man und Osterhasi unterwegs

72-Stunden-Aktion: Jetzt geht's los!

 DPSG

Zeitung für  Pfadfinder im Bistum Mainz

September 2004

- 19.09.2004 Diözesanministrantentag in Mainz
24.09. - 26.09.2004 Bundesstufenkonferenzen

Oktober 2004

- 07.10. - 10.10.2004 72 Stunden Aktion
09.10.2004 Festakt 75 Jahre DPSG
16.10. - 24.10.2004 WBK II Wölflingsstufe
23.10. - 31.10.2004 89. WBK II Roverstufe, England
26.10. - 01.11.2004 JOFA - Treffen der Rover/Compagnions, Straßburg
30.10.2004 AK-Tag in Mainz
30.10. - 07.11.2004 108. WBK II Jungpfadfinderstufe
30.10. - 07.11.2004 188. WBK II Pfadfinderstufe

November 2004

- 05.11. - 07.11.2004 Pfadfinderleiter "Sterngucker"-Wochenende,
Heidelberg
19.11. - 21.11.2004 Mainzpiration, Gernsheim

Dezember 2004

- 12.12.2004 Friedenslicht aus Betlehem in Mainz

weitere

- 21.01. - 23.01.2005 Stufenkonferenzen, Gernsheim
25.02. - 27.02.2005 Diözesanversammlung, (Gernsheim
13.05. - 16.05.2005 Diözesanpfadfinderlager, Wald-Hambach (bei Speyer)
30.07. - 10.08.2005 European Jamboree, Essex, England
28.07. - 08.08.2007 21. Weltjamboree in England, Essex, England

Aktuelle Termine findet ihr auch auf der Diözesanhomepage unter www.dpsg-mainz.de

Impressum

Schlaglichter ist die Zeitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Diözesanverband Mainz
Schlaglichter erscheint quartalsweise

Herausgeber:

Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
für: DPSG Diözesanverband Mainz

Redaktion:

Cornelia Schmitt, Marcus Ohl, Oliver Schopp
Kerstin Fuchs (verantwortliche Redakteurin)

Script und Layout:

Holger Ackermann, Hellaleuchta

Anschrift der Redaktion:

Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
Tel: 0 61 31 / 25 36 - 29
Fax: 0 61 31 / 25 36 - 95
Email: buero@dpsg-mainz.de
<http://www.dpsg-mainz.de>

Druck:

Kügler GmbH, Druck und Verlag, Ingelheim

Auflage:

800 Exemplare

Papier:

Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht

Preis:

€1,50
für Mitglieder ist der Preis
im Beitrag enthalten

Fotos:

Oliver Schopp, www.photocase.de, Christoph Menzel, Wahlausschuss, Graham Tappenden, Oberhessen, Kolterstufe, Conny Schmitt, Marcus Ohl, Diözesanarchiv

Die mit Namen oder Fundorten gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Hallo!

Ja, es sind wirklich die Schlaglichter, die du gerade in den Händen hältst! Wir von der Redaktion haben die Einführung des neuen Logos und der „corporate identity“ des Diözesanverbandes zum Anlass genommen, um das Erscheinungsbild der Schlaglichter komplett zu überarbeiten.

Die Titelseite ist neu gestaltet und jetzt mehrfarbig. Aber auch im

Inneren hat sich einiges geändert. Die bisherige Vielzahl der Rubriken haben wir auf fünf reduziert.

Der alte Leitartikel ist zur Rubrik Schwerpunkt geworden. Gleich mehrer alte Rubriken (Diözesanleitung, Mitteilungen Verband/BDKJ, Personalien etc.) wurden zur Rubrik Aktuelles vereinigt und so weiter.

Hervorheben möchte ich aber noch die Beiträge VorStandPunkt und den Website-Check. Unter dem Titel vorStandpunkt stellt ein Mitglied des Diözesanvorstands künftig seinen Standpunkt zu einem bestimmten Thema vor. Der Website-Check wird vom augenblicklichen Zivi im

Diözesanbüro geschrieben. Es berichtet darin über verschiedene Stammeshomepages. Also, Administratoren aufgepasst, bringt eure Seiten auf Vordermann!

Nicht alle Änderungen an den Schlaglichtern wurden in der Redaktion einstimmig begrüßt. So wird es wohl auch bei den Lesern geteilte Meinung über das neue Erscheinungsbild geben. Gerade deshalb freuen wir uns, wenn wir von dir Kritik (positive wie negative) erhalten.

Holger Ackermann,
Mdr



Drogen in der DPSG
Schwerpunkt ab Seite 4



X-Man und Osterhasi unterwegs
Seite 11



72h-Aktion: Jetzt geht's los!
Seite 13

INHALT

Termine	2
Impressum	2
Editorial	3
Gedankensprünge	23
Pinwand	27
Anstöße	28

Schwerpunkt

Besoffen, bekifft, verpeilt	4
Was zieh ich mir da rein?	6
Bist du stärker als Alkohol?	10
VorStandPunkt	11

Aktuelles

72h-Aktion: 24.000 machen mit	12
Deutschland (be)sucht den Superstamm	13
Abschiedsbrief von Markus Konrad	15
Außerordentliche Diözesanversammlung fällt aus	15
PfIFF Mitgliederversammlung 2004	16

Stufen

Wagt es - über und unter der Erde	17
---	----

Stämme und Bezirke

Bezirk Rhein-Main-Hessen gegründet	19
Wir powern Oberhessen - Kolterstufe in Westernohe	20
Königreich Oberhessen - unterwegs im Namen des Herrn	21
Starschuss für Heldon	22

Praktisches

Damit man den Herbst so richtig genießen kann	24
Der Website-Check: www.pfadfinder-lorsch.de	25
Cocktails ohne Alkohol	26

Besoffen, bekifft, verpeilt

Drogen in der DPSG: Wie gehe ich als Leiter/in mit Alkohol, Zigaretten und Cannabis um?

"Allzeit bereit" lautet das Motto unseres Verbandes. Daraus wird nach einigen Flaschen auch gerne mal ein "Allzeit breit". Wie sollen wir auf Lagern und Veranstaltungen mit dem Thema Alkohol verantwortlich umgehen? Uns auf der einen Seite eine Gläschen Wein, die Flasche Bier oder die Kippe gönnen und gleichzeitig Vorbild für Kinder und Jugendliche sein?

Drogen wie Alkohol, Zigaretten und Cannabis gehören zu unserer Gesellschaft und damit auch zur DPSG. Alkohol ist fester Bestandteil unserer Alltagskultur, sozusagen Volksdroge Nr. 1. Man trinkt gegen den Durst, zum Essen, zu geselligen Anlässen, Festen oder Feiern, als kleine Besonderheit im Alltag ("Feierabendbier") und wenn man Probleme hat und Entspannung sucht. Auch der Griff zum Glimmstängel ist normal. Die Raucherpause ist Ritual bei Sitzungen und Veranstaltungen. Sie wird allorts und zu allen Gelegenheiten gepflegt.

Auf der einen Seite erklären wir, dass Pfadfindertum ("Entwicklung stärken, Talente fördern") nichts mit Drogen zu tun hat. Auf der anderen Seite wird bei unseren Veranstaltungen auch mal munter gebechert. Schlimmstenfalls bis die ersten von der Bierzeltgarnitur fallen. Diese Doppelmoral gibt es auch in der Gesellschaft. An Fastnacht saufen sich ganze Städte gezielt ins Delirium, trotzdem sind Eltern schockiert, wenn ihre Kinder mit Alcopops vollgepumpt von einer Party nach Hause kommen.

Die DPSG muss sich - wie die Gesellschaft - eingestehen, dass Drogen (in welcher Form auch immer) zur Wirklichkeit gehören. Es ist in

Ordnung, dass ich gerne mal eine Zigarette rauche oder mal einen Trinken gehe, ohne dass schlimm zu finden. Dieser Einsicht sollte der verantwortungsvolle Umgang mit den Drogen folgen.



"Jeder kann machen, was er will", werden jetzt manche denken. "Schließlich ist es mein Körper." Doch das gilt (wenn überhaupt) nur fürs Privatleben, nicht für die DPSG und die Jugendarbeit. Denn hier ist der Leiter / die Leiterin ein Vorbild und trägt Verantwortung für andere. Experten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung warnen: "Je früher Kinder und Jugendliche mit dem Trinken beginnen, desto größer ist die Gefahr, dass sie zu gewohnheitsmäßigen und gar abhängigen Alkoholkonsumenten werden." Ein Leiter oder eine Leiterin in der DPSG trägt hier eine eindeutige Verantwortung und sollte sich dieser bewusst sein. Davon abgesehen, dass ein lallender Leiter, der mit starkem Mundgeruch über den Lagerplatz torkelt, vermutlich schnell an Respekt verliert.

Alkohol macht impotent

In der Umgangssprache bezeichnet Alkohol den berauschenden Bestandteil aller alkoholischen Getränke. Hergestellt wird Alkohol durch Gärung (Wein und Bier) oder Destillation (Branntwein). Jeder Deutsche trinkt im Jahr durchschnittlich rund 10.5 Liter reinen Alkohol, Männer dabei deutlich mehr als Frauen. Getrunken wird am liebsten Bier: Rund 130 Liter pro Kopf im Jahr.

Der Alkohol dringt über die Schleimhäute in die Blutbahn und durchströmt damit den ganzen Organismus und beeinflusst vor allem Teile im Gehirn, die Bewusstsein und Gefühle steuern. Gesundheitliche Schäden entstehen aber nicht erst bei Abhängigkeit, sondern auch durch hohen gewohnheitsmäßigen Konsum. Alkoholmissbrauch beeinträchtigt auch die Potenz und das sexuelle Erleben. Doch auch die Umwelt des Trinkers leidet. Alkohol macht aggressiv.

Wann bin ich gefährdet?

Missbrauch und Abhängigkeit beginnen fast immer unspektakulär. Wer jedoch regelmäßig trinkt, um Stress oder Trauer besser aushalten zu können, ist gefährdet. Je öfter Alkohol für Gemeinschafts- oder Wohlbefinden sorgt, desto weniger gelingt es, schwierige Situationen nüchtern zu bewältigen. Alkoholabhängige (rund 1,6 Millionen Menschen in Deutschland) sind unfähig, ihren eigenen Konsum zu steuern.

Rauchen zur Entspannung

Die Volksdroge Nr. 2 ist der Glimmstängel. Raucher sind stark, erwach-

sen, frei, spontan... Diese Attribute bestimmen das Bild des Rauchers und werden von der Werbung verbreitet. Ähnlich wie das Trinken von Alkohol genießt auch das Rauchen eine hohe gesellschaftliche Anerkennung. Rauchen schafft soziale Kontakte, gibt uns das Gefühl des Erwachsenseins, hat aber auch eine direkte Wirkung auf den Körper: die beruhigende Zigarette in der Sitzungspause, nach dem Essen oder zum Kaffee.

Die Folgen des Rauchens wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schädigung der Atmungsorgane (Bronchitis bis Lungenkrebs) sind weitgehend bekannt und sehr beträchtlich. Dennoch bestimmt das positive Image des Tabakrauchers das Konsumverhalten und lässt viele Jugendliche trotz der bekannten Risiken häufig zu dieser "legalen" Droge greifen.

Cannabis

Nicht erst seit der Hippie-Zeit kreist der Joint durch manche Clique. Die Wirkung von Cannabis (als Joint von Marihuana-Blättern oder Haschisch konsumiert) ist eine Anhebung der Stimmung ("Entspannung und Wohlbefinden"). Zu den unangenehmen Wirkungen zählen eine niedergedrückte Stimmung, psychomotorische Erregung, Unruhe und Angst.

Nach heutigem Kenntnisstand führt Cannabiskonsum nicht zu einer körperlichen Abhängigkeit. Dies gilt allerdings nur für Erwachsene. Aber bei einem dauerhaften Konsum kann sich aber eine psychische Abhängigkeit entwickeln (mehr im Artikel Toxikologie).

Was sagt das Gesetz?

Für uns als Leiter ist wichtig, wie die gesetzlichen Regelungen für Lager und Veranstaltungen sind. Alkohol und Rauchen für Jugendlichen sind im Jugendschutzgesetz geregelt. Zusammenfassend lässt sich sagen: 1. Kinder dürfen auf Veranstaltungen

gen nicht rauchen oder Alkohol trinken. Auch dürfen kein Alkohol oder keine Zigaretten an sie verkauft werden.

2. Jugendliche über 16 Jahren dürfen Rauchen und sogenannten "leichten" Alkohol wie Bier trinken und kaufen, allerdings keine branntweinhaltigen Getränke (wie in vielen Cocktails).

Die Regelungen gelten für die Öffentlichkeit, was immer wieder zu Fehlinterpretationen bei Gruppenstunden, Zeltlagern oder Partys führt. Überfüllter oder Besucher machen ein Zeltlager schnell "eher öffentlich", die genaue Grenze ist umstritten. Grundsätzlich ist zu raten, sich immer an die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes zu halten.

Am besten überhaupt keine "harten Sachen" auf Partys verkaufen. Ein gutes Zeichen ist auch, wenn die nichtalkoholischen Getränke billiger als die Alkoholika sind.

Kein Joint auf DPSG-Veranstaltungen

Beim Thema Haschisch sind die Bestimmungen eindeutig. Haschkonsum fällt unter das Betäubungsmittelgesetz: "Handel, Besitz, Verabreichung (...) und das Verschaffen von Gelegenheiten zum Konsum sind verboten. Das heißt, auf DPSG-Veranstaltungen dürfen Drogen weder verkauft noch deren Konsum geduldet werden. Leiterinnen von Freizeiten oder Partys sind verpflichtet, den Teilnehmer/innen die Drogen abzunehmen. Sie müssen übrigens dann (ohne den Konsument zu nennen) bei der Polizei oder einer Apotheke abgegeben werden.

Ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz ist eine Straftat und wird meist mit einer Geldstrafe oder sozialer Arbeit bestraft. Bei einer Verurteilung, die von den Umständen des Einzelfalls abhängen, wird sie ins polizeiliche Führungszeugnis eingetragen. Also: Finger weg! Auf die weniger strengen Regelungen

("Einstellung des Ermittlungsverfahrens") für den eigenen Besitz und eigenen Konsum geringer Mengen würde ich mich als Veranstalter nicht verlassen.

Was können wir tun?

Wir müssen "Kinder und Jugendliche stark machen", wie es auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in einer Kampagne fordert. Dazu können wir als DPSG enorm beitragen. Am wichtigsten ist der bewusste und glaubwürdige (!) Umgang mit Alkohol. Auf Lagern sollte vorher verbindlich geklärt werden, wie mit dem Thema Alkohol und Zigaretten umgegangen werden soll. Vom totalen Verbot, über "kein Bier vor vier", "erst wenn die Kinder im Bett sind", bis "nur heimlich in der Leiterrunde" ist hier vieles möglich. Wenn jemand offensichtlich Probleme mit Alkohol hat, sollte man sich dem stellen und ihm helfen (oder besser: helfen lassen).

Am wichtigsten ist ein reflektierter eigener Umgang mit Alkohol. Keine Regel über Alkohol oder die Raucher-ecke hat so eine große Wirkung wie die Vorbildfunktion eines Leiters. Wer erst die Rucksäcke bei Zeltlagerbeginn kontrolliert und dann abends selbst betrunken und mit der Kippe über den Platz torkelt, macht eindeutig etwas falsch. "Allzeit bereit", oder?

Oliver Schopp
Referent für
Öffentlichkeitsarbeit der DPSG

WEBLINKS:

<http://www.bzga.de>
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

<http://www.drugcom.de>
Check yourself

<http://www.bist-du-staerker-als-alkohol.de>

<http://www.kinderstarkmachen.de>

Was zieh ich mir da rein?

Eine Toxikologie von Alkohol, Cannabis und Nikotin

Dass Drogen alles andere als gesund sind, wissen wir alle. Dass es die unterschiedlichsten Gründe gibt, zur Flasche, zum Joint oder zur Kippe zu greifen, ist ebenfalls bekannt. Was aber steckt drin in Alkohol, Nikotin und Cannabis? Und was macht unser Körper mit den Substanzen mit unserem Körper? Eine Betrachtung der unter Pfadfindern wahrscheinlich am häufigsten genutzten (und missbrauchten) Drogen.

Alkohol

Trinkalkohol wird durch Vergärung bzw. Destillation verschiedener Grundstoffe gewonnen. Unter anderem werden Getreide, Früchte und Zuckerrohr zu seiner Herstellung verwendet. Der Alkoholanteil der daraus entstehenden Getränke ist unterschiedlich.

Wirkung: In geringen Mengen hat Alkohol eine enthemmende Wirkung. Typisch ist eine gehobene

Stimmung sowie eine gesteigerte Kontaktfreudigkeit. Größere Mengen Alkohol führen zu massiven Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsstörungen. Die Urteilkraft, Koordinationsfähigkeit und Sprache werden zunehmend beeinträchtigt. Schließlich stellt sich Müdigkeit und Benommenheit ein. Bei sehr hohen Dosen kann es sogar zum Koma

WAS PASSIERT BEI WIE VIEL PROMILLE?

Die folgende Übersicht gilt für Erwachsene. Zu bedenken ist, dass Kinder und Jugendliche wesentlich empfindlicher auf Alkohol reagieren.

0,1 - 1,0 Promille:

- gehobene Stimmung, Wohlbefinden

ab 0,3 Promille:

- leichter Rückgang der Seheleistung
- Nachlassen von Aufmerksamkeit, Konzentration, Kritik-/Urteilsfähigkeit, Reaktionsvermögen
- Anstieg der Risikobereitschaft

ab 0,8 Promille

- ausgeprägte Konzentrationschwäche
- Einschränkung des Gesichtsfeld um 25 % (Tunnelblick) und verminderte Sehfähigkeit
- Reaktionszeit um 30-50 % verlängert
- Euphorie, zunehmende Enthemmung, Selbstüberschätzung
- Gleichgewichtsstörungen

1,0 bis 2,0 Promille: Rauschstadium

- weitere Verschlechterung der Sehfähigkeit, des räumlichen Sehens
- gesteigerte Enthemmung und

Verlust der Kritikfähigkeit

- Reaktionsfähigkeit erheblich gestört
- Gleichgewichtsstörungen
- Verwirrtheit, Sprechstörungen
- Orientierungsstörungen

2,0 bis 3,0 Promille: Betäubungsstadium

- starke Gleichgewichts- und Konzentrationsstörungen
- Gedächtnis- und Bewusstseinsstörungen
- kaum noch Reaktionsvermögen, Muskeler schlaffung
- Verwirrtheit
- Erbrechen

3,0 bis 5,0 Promille: Lähmungsstadium

ab 3,0 Promille:

- Bewusstlosigkeit
- Gedächtnisverlust
- schwache Atmung
- Unterkühlung
- Reflexlosigkeit

ab 4,0 Promille:

- Lähmungen
- Koma mit Reflexlosigkeit
- unkontrollierte Ausscheidungen
- Atemstillstand und Tod



kommen.

Risiken: Es kann eine psychische und physische Abhängigkeit entstehen. Länger andauernder Alkoholmissbrauch hat die Schädigung der inneren Organe, des Gehirns und des peripheren Nervensystems zur Folge. Neben verschlechterten Konzentrations- und Gedächtnisleistungen kommt es auch zu Persönlichkeitsveränderungen. Im fortgeschrittenen Stadium entstehen mitunter auch Wahnvorstellungen. Am Ende der intellektuellen Degeneration steht das Korsakow-Syndrom. Dieses äußert sich durch Verlust des Kurzzeitgedächtnisses, Desorientiertheit und Konfabulation (Verloren gegangene Erinnerungen werden durch frei assoziierte und erfundene sprachliche Produktionen ersetzt).

Cannabis

Die Pflanze Cannabis gehört zur botanischen Gattung der Hanfgewächse (Cannabaceae) mit psychoaktiven Wirkstoffen. Die stärkste Wirksubstanz ist Tetrahydrocannabinol (THC). Nur die weibliche Form der Gattung "cannabis sativa" enthält genügend THC, um einen Rausch zu erzeugen. Cannabis gehört zu den ältesten bekannten Nutz- und Heilpflanzen sowie Rauschmitteln. In Europa wurde die Rauschwirkung von Cannabis erst im 19. Jahrhundert bekannt. In Deutschland und vielen anderen westlichen Industrienationen hat

sich Cannabis seit den 1970er Jahren nach Alkohol zu der am häufigsten konsumierten Rauschdroge entwickelt.

Der Konsum

Cannabis wird meist in Form von Marihuana (getrocknete Blüten und Blätter) oder Haschisch (aus dem Harz der Blütenstände), selten als Haschischöl (konzentrierter Auszug des Harzes) konsumiert. Der THC-Gehalt nimmt in der Regel in der genannten Reihenfolge zu. Der Wirkstoffgehalt kann aber je nach Anbaugebiet, -methode und Verarbeitung stark schwanken.

Die häufigste Konsumform ist das Rauchen von Joints. Dabei wird das zerbröselte Haschisch oder Marihuana meist mit Tabak vermengt und zu einer Zigarette gedreht. Darüber hinaus werden Cannabisprodukte über verschiedene Sorten von Pfeifen geraucht. Gelegentlich werden Cannabisprodukte in Tee aufgelöst getrunken oder in Keksen ("Spacecookies") verbacken und gegessen. Der Zeitpunkt des Wirkungseintritts hängt von der Konsumform ab. Zur Wirkung von Cannabis im Einzelnen, siehe auch die entsprechende Tabelle.

WIE IST DAS WIRKSPEKTRUM BEIM CANNABISKONSUM?

eher angenehme, erwünschte Wirkungen		eher unangenehme, gefährliche Wirkungen
übliche Denkmuster verblassen: neuartige Ideen und Einsichten, hinter die Oberfläche schauen, noch nie gedachtes denken, kreativ sein	Denken	sich in fixe Ideen reinsteigern, von Gedanken besessen sein, geistige Selbstüberschätzung/Größenwahn
witzige Assoziationen und starke Gedankensprünge	Konzentration	Konzentrationsschwäche und uferloses Durcheinander im Kopf, Peilung verlieren, keinen klaren Gedanken fassen und verfolgen können
sich amüsieren, weil man sich nicht an die vorletzten 5 Minuten bzw. am Ende eines Satzes nicht an den Anfang erinnern kann	Gedächtnis	eingeschränkte Merkfähigkeit, Erinnerungslücken, Filmrisse
die gewohnte Ordnung beim Sehen, Hören, Riechen etc. verändert sich; sonst Nebensächliches wird deutlicher wahrgenommen, z.B. Lichtreize, Farbspiele; Intensivierung von Musik hören, Berührung (Sex), Schmecken; Zeitgefühl verändert sich	Wahrnehmung Empfindung	wenig von der Umwelt mitkriegen, im eigenen Film gefangen sein, sich in Einzelheiten reinsteigern, Überempfindlichkeit, Überreaktionen bis hin zu Halluzinationen und Horrortrip
Eindruck, als ob man die Gedanken der anderen kennt und teilt, gemeinsame Albernheit, Gemeinschaftserleben	Kommunikation Beziehung	Kontakt verlieren, abdrehen, sich nicht mehr mitteilen können, sich ausgegrenzt erleben, nur noch abhängen
Euphorie, high sein, gleichzeitig: Gefühle sind gedämpft, emotionaler Abstand zu allem, Gelassenheit	Fühlen	Ängste, Panik, Verfolgungsideen, Paranoia, Gefühle von Fremdheit, Ich-Auflösung, Verwirrung, Verlassenheit
wohlige Entspannung, Wattegefühl, Leichtigkeit, Pulsfrequenz steigt, trotzdem Verlangsamung der Bewegung, geringe Schmerzempfindlichkeit	Körper Körpererleben	breit, fett, träge, lahm sein oder Überdretheit, Übelkeit, Schwindel, Herzrasen bis zum Kreislaufkollaps

ALKOHOL AUF LAGERN

Wie sieht es in unseren Lagern aus mit Alkohol. Wir haben die StaVos per Mail kontaktiert und diese Frage gestellt:

Wir möchten von Euch wissen, wie bei Euch das Thema Alkohol auf Lagern gehandhabt wird:

- A) Bei uns gibt es auf Lagern grundsätzlich keinen Alkohol, auch nicht für Leiter.
- B) Bei uns trinken Leiter erst dann Alkohol, wenn die Kinder schlafen.
- C) Wir haben einen offenen Umgang mit Alkohol, Leiter trinken auch mal ein Bier, wenn Kinder dabei sind.
- D) Bei uns gibt es gar keine Regelung, jeder macht, was er will.
- E) Ganz anders, nämlich...

15 Stämme haben sich zurück gemeldet, aus deren Angaben ergibt sich folgendes Bild:



Viele StaVos haben zusätzlich geantwortet, dass auch immer dafür Sorge getragen wird, dass ein oder mehrere Leiter für einen Notfall nüchtern bleiben. In einigen Stämmen passten die Kategorien nicht ganz oder aber es wird zwischen Stufen- und Stammeslagern unterschieden. Dass es überhaupt keine Absprachen zum Thema „Alkohol“ gibt, kam nicht vor. Im Allgemeinen scheint also der verantwortliche Umgang mit Alkohol sehr wohl ein Thema zu sein – ein gutes Zeichen.

Marcus Ohl
MdR

Langzeitfolgen

Zu den Langzeitfolgen des Cannabiskonsums die gegenwärtig in der Forschung (kontrovers) diskutiert werden, gehören:

Körperliche Folgen :
Bereits in den 1970er Jahren erforschte man die Auswirkungen des Cannabiskonsums auf das



Gehirn. Die damaligen Berichte über das Auftreten von Schäden werden aus heutiger Sicht aufgrund der angewandten Forschungsmethoden als haltlos betrachtet. Jedoch zeigen sich bei Dauerkonsumenten etwas schlechtere Lern- und Gedächtnisleistungen.

Bekannt ist hingegen, dass der Cannabisrauch mehr Teer bzw. krebserregende Stoffe enthält als eine vergleichbare Menge Tabakrauch. Als sicher gilt auch, dass Wasserpfeifen dieses Risiko nicht mindern, da sie nicht wie häufig angenommen den Rauch reinigen, sondern lediglich abkühlen.

Die Forschung hat bisher keine eindeutigen Belege für den Einfluss von Cannabis auf das Hormon- und Immunsystem erbracht. Zwar fand man in einigen Studien Hinweise darauf, dass die Sexualfunktion bei Männern erniedrigt und der Menstrationszyklus bei Frauen gestört wird. Insgesamt weisen die Ergebnisse aber darauf hin, dass diese Effekte reversibel sind, das heißt sich nach einiger Zeit der Konsumabstinenz wieder normalisieren. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass es durch

einen veränderten Hormonspiegel zu einer verzögerten Entwicklung in der Pubertät kommen kann.

Psychische Folgen :
Nach heutigem Kenntnisstand führt Cannabiskonsum nicht zu einer körperlichen Abhängigkeit. Bei einem dauerhaften Konsum kann sich aber eine psychische Abhängigkeit entwickeln. Die Betroffenen haben das Gefühl, nicht mehr ohne Cannabis "zurecht" zu kommen. Anders als früher angenommen, können sich nach einer Phase dauerhaften Konsums Entzugssymptome zeigen, wenn der Konsum (zeitweilig) eingestellt oder reduziert wird. Diese sind zwar nicht gefährlich, sie können dennoch sehr unangenehm sein und dazu führen, dass der Konsum wieder aufgenommen wird.

DAS RAUCHEN AUFGEBEBEN?

- Bereits **acht Stunden** nach dem Rauchstopp hat sich das Kohlenmonoxid in den Blutbahnen verflüchtigt und dem Sauerstoff Platz gemacht.
- Schon **einen Tag** nach der letzten Zigarette sinkt das Herzinfarktisiko.
- **Zwei Tage** nach der letzten Zigarette regenerieren sich Geruchs- und Geschmackssinn, und die Atmung bessert sich.
- Innerhalb von **drei Monaten** kann sich die Lungenkapazität um bis zu 30 % erhöhen.
- **Ein Jahr** nach dem Rauchstopp ist das Risiko von Erkrankungen der Herzkranzgefäße nur noch halb so groß.
- Nach **zwei Jahren** Abstinenz ist das Herzinfarktisiko auf fast normale Werte abgesunken.
- Das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, ist nach **zehn Jahren** fast gleich groß wie bei Nie-Rauchern.
- **Fünfzehn Jahre** nach dem Rauchstopp ist das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen gleich groß wie bei Nie-Rauchern.

GESUNDHEITLICHE FOLGEN:

Das heimtückische am Rauchen ist, dass sich die gravierenden gesundheitlichen Folgen erst Jahre bis Jahrzehnte später bemerkbar machen. Dann allerdings können sie tödlich sein. Beispielsweise ist die Sterblichkeit männlicher Raucher mittleren Alters doppelt so hoch wie bei Nichtrauchern desselben Alters (NR). Woran man sterben bzw. erkranken kann, zeigt die folgende Aufstellung, die aus Platzgründen unvollständig ist und durchaus noch erweitert werden könnte.

Körperliche Folgen und deren Wahrscheinlichkeit im Vergleich mit Nichtrauchern:

- Lungenkrebs, 7fach höher
- Herzinfarkt, 5fach höher
- Bronchitis, 5fach höher
- altersbedingte Blindheit, 2-4fach höher
- Impotenz/erektile Dysfunktion, 2fach höher. Rauchen ist eine der häufigsten Ursachen für die erektile Dysfunktion.
- Schlaganfall, 40-60% höher
- vorzeitige Hautalterung, Haut wird bis zu 40% dünner und verliert das geschmeidig machende Kollagen

Die Gefahr, abhängig zu werden, ist jedoch nicht für jeden Konsumierenden gleich. Je nachdem, in welchem Maße psycho-soziale Risikofaktoren vorliegen, kann eine Person mehr oder weniger gefährdet sein, eine Abhängigkeit zu entwickeln. So geht man davon aus, dass psychische Probleme wie beispielsweise Depressionen das Risiko erhöhen, Cannabis im Sinne einer "Selbstmedikation" zu missbrauchen. Somit liegt das "wahre" Problem in vielen Fällen nicht in der Abhängigkeit, sondern in der psychischen Grundproblematik begründet.

Häufig verbreitet ist die Annahme, dass Cannabis dauerhafte Psychosen auslösen kann. Die Forschung ist hierzu allerdings uneindeutig.

Ebenfalls umstritten ist die Ausbildung eines Amotivations-Syndroms. Man hat beobachtet, dass dauerhafte Cannabiskonsumenten teilnahmslos, passiv und allgemein antriebsvermindert wirken sowie den Alltagsanforderungen mit einer gewissen Gleichgültigkeit gegenüber treten, sprich: sich ziemlich hängen lassen. Aus diesen Beobachtungen wurde geschlossen, dass der Cannabiskonsum die Ursache für den Verlust an Motivation sei. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand geht man



aber nicht mehr davon aus, dass der Konsum von Cannabis einen dauerhaften und nicht mehr umkehrbaren demotivierten Zustand erzeugt. Einige Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass Personen, die ohnehin schon demotiviert sind und der Leistungsgesellschaft kritisch gegenüber stehen, zum Abbau ihrer Frustration eher dazu neigen, Cannabis zu konsumieren, als geistig stabile Persönlichkeiten.

Nikotin

Nikotin ist die Wirksubstanz der Pflanze *Tabacum nicotiana*. Ursprünglich kommt die Pflanze aus Amerika, wo sie von den Indianern bereits seit Hunderten von Jahren zu rituellen Zwecken verwendet wird.

Die akute Hauptwirkung ist eine

anregende, das heißt die Konsumenten fühlen sich wacher und die Leistungsfähigkeit wird erhöht. Höhere Dosen bewirken aber eine Hemmung körperlicher Prozesse. Beim Rauchen erreicht Nikotin schon innerhalb von 7 bis 8 Sekunden das Gehirn, wo es auf nicotinerge Rezeptoren wirkt und eine Reihe physiologischer Reaktionen auslöst: Das Herz schlägt schneller, der Blutdruck steigt, und der Hautwiderstand nimmt ab. Da die Hauttemperatur ebenfalls sinkt, frieren Raucher schneller.

Psychisch machen sich die stimulierenden Effekte durch eine erhöhte Leistungsfähigkeit sowie eine verbesserte Aufmerksamkeits- und Gedächtnisleistung bemerkbar. Gleichzeitig werden Appetit, Stress, Angst, Unsicherheit, Nervosität und Müdigkeit unterdrückt.

Wird dem Körper noch mehr Nikotin zugeführt, so kommt es zu Blockaden physiologischer Prozesse. Der

DROGENBERATUNGSSTELLEN

Caritasverband Mainz e.V.
Backmühlstraße 10
55120 Mainz
Tel.: 06131/96292-0

Jugend - und
Drogenberatung Brücke
Münsterstraße 31
55116 Mainz
Tel.: 06131/234577

Caritasverband Darmstadt e.V.
Rheinstr. 44-46
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/666770

Jugend- und
Drogenberatung Gießen
Schanzenstraße 16
35390 Gießen
Tel.: 0641/78027

Eine umfangreiche Liste mit Drogenberatungsstellen in ganz Deutschland bietet die Giftinformationszentrale der Universität Bonn unter:
<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/drogeidx.html>

Raucher nimmt dies zunächst als Beruhigung wahr. Ab einer Menge von 1 mg pro kg Körpergewicht besteht Lebensgefahr. Es dürfte aber schwer sein, diese Menge durch Rauchen aufzunehmen.

Allerdings wird der Körper praktisch immer ein wenig durch Nikotin vergiftet, weshalb bei Rauchern eine Vielzahl an Erkrankungen möglich ist. Jedes Jahr sterben ungefähr 100.000 Raucher an den Folgen des Konsums. Zum Vergleich: Aufgrund des Alkoholkonsums sterben jährlich

ungefähr 20.000 Menschen, an den Folgen des Konsums illegaler Drogen ca. 2000.

Nikotin hat ein hohes Abhängigkeitspotential, das mit dem von Kokain oder Amphetaminen vergleichbar ist. Bei Nikotin besteht die Gefahr einer körperlichen und psychischen Abhängigkeit.

Die Quelle für alle Angaben ist übrigens www.drugcom.de - eine gut gemachte Seite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu

Sucht und Drogen, die von Design und Verständlichkeit vor allem junge Leute anspricht. Umfassende Informationen weit über den Bereich Sucht und Drogen hinaus sowie die Möglichkeit zur Bestellung vieler Informationsbroschüren gibt es unter www.bzga.de.

Zusammengestellt von:

Marcus Ohl
Mdr

Bist Du stärker als Alkohol?

Kannst Du gut mit Alkohol umgehen? Vielleicht ist manchmal der Alkohol stärker als du? Dann übernimmt er die Kontrolle und du bist nicht mehr Herr der Lage. Dieser Test dient deiner Selbsteinschätzung. Beantworte die Fragen ehrlich, dann weißt du, ob du stärker bist als Alkohol:

Wenn ich am Abend was getrunken habe, weiß ich am nächsten Morgen meistens noch, wie viel das war.

Stimmt Stimmt nicht

Ich weiß, wie viel Alkohol ich vertragen kann und überschreite diese Grenze selten.

Stimmt Stimmt nicht

Ohne Alkohol bin ich genauso kontaktfreudig und locker wie mit Alkohol.

Stimmt Stimmt nicht

Ich trinke manchmal wochenlang ohne Probleme keinen Alkohol.

Stimmt Stimmt nicht

Ich trinke nie um Frust runterzuspülen oder mit dem Stress klarzukommen.

Stimmt Stimmt nicht

Wenn ich trinke, bin ich mir darüber im Klaren, dass zu viel Alkohol schlecht für meine Gesundheit ist.

Stimmt Stimmt nicht

Ich Sorge immer dafür, dass ich keinen Filmriss bekomme.

Stimmt Stimmt nicht

Ich fahre niemals unter Alkoholeinfluss, auch kein Fahrrad oder Roller.

Stimmt Stimmt nicht

Hier Dein Testergebnis:

Zähle, wie oft Du "stimmt nicht" angekreuzt hast. Lies dann weiter:

Ich bin der Stärkste

Wenn Du kein einziges Mal "stimmt nicht" angekreuzt hast, bist Du echt stärker als Alkohol.

Ich bin meistens Stärker

Wenn Du 1-3mal "stimmt nicht" angekreuzt hast, dann zeigen diese Fragen deine Schwachpunkte an. Das ist an sich noch kein Problem, denn das kann man ändern. Be-

bachte Dich selbst und schau Dir in Zukunft genauer auf die Finger und ins Glas.

Bin ich noch stark genug?

Wenn Du 4-5mal "stimmt nicht" angekreuzt hast, hat es den Anschein, als ob der Alkohol die Kontrolle über dich hat. Pass auf, dass der Alkohol nicht noch stärker wird. Schau dir an, auf welche Fragen du mit "stimmt nicht" geantwortet hast und denk über deine Trinkgewohnheiten auf diesem Gebiet nach

Alkohol ist stärker als ich

Wenn Du 6mal oder öfter mit "stimmt nicht" geantwortet hast, dann ist Alkohol ein gutes Stück stärker als du. Versuche unbedingt, gegenzusteuern. Werde dir klar darüber, was du tust und spreche mit anderen darüber, wenn das möglich ist. Hilfe findest Du auch bei Drogenberatungsstellen oder unter www.bist-du-staerker-als-alkohol.de



Kommentar von Kerstin Fuchs

VorStandPunkt

Alkohol auf Veranstaltungen?

Sollten wir Alkohol auf Veranstaltungen des Diözesanverbandes verbieten? Vielleicht wäre das die logische Konsequenz aus der Diskussion um Alkohol mit seinen Folgen und dieser Schlaglichterausgabe...

Die Flasche Bier gehört bei Veranstaltungen eigentlich schon dazu. Kaum ist der Gottesdienst abends vorbei und die Abendveranstaltung beginnt, haben viele ihre erste Flasche in der Hand. Und daran ist ja auch zunächst nix schlechtes: Ich selbst gehöre zwar eher zur Wein oder Whisky-Fraktion, aber das ist nur Geschmacksache.

Warum soll man nicht auch am Abend nach getaner Arbeit gemeinsam mit Anderen ein Bier trinken? Zusammen feiern, mit Leuten anstoßen, die man übers Jahr sonst nicht so häufig sieht und quatschen?

Das möchte ich mir ungern nehmen lassen. Alkohol gehört für mich nicht zwingend zu einer Party dazu, aber ich genieße es, mit Freunden auch mal einen Whisky oder ein Glas Wein zu trinken. Auch bei der Diözesanversammlung, bei Mainzpiration oder einer anderen Ausbildungsveranstaltung möchte ich das gerne weiterhin tun.

Aber es gibt auch noch die andere Seite: Am späteren Abend ist es bei manchen Veranstaltungen dann nämlich schon nicht mehr so gemütlich. Während manche Gruppen sich noch unterhalten und fröhlich weiterfeiern, sind einige schon verschwunden. Beim Gang durchs Haus begegnen einem dann doch in

manchen Ecken oder Zimmern zwei-drei Leute, die sich eindeutig abfüllen. Da reicht dann auch nicht mehr das Bier (das manchmal sowieso dann schon alle ist, weil wir wieder mal den Bierrekord gebrochen haben und noch mehr verbraucht haben, als bei der letzten Veranstaltung), sondern andere Flaschen kreisen: Martini, Wodka oder was sonst noch so "in" ist. Dabei geht es mir hier nicht darum, "härtere" Getränke zu verteufeln: Wie gesagt, bin ich selbst Genießer von einigen davon. Aber manchmal frage ich mich, ob das was ich da sehe, noch was mit Feiern und Geselligkeit zu tun hat, oder ob es dann nur noch ums "Komasaufen" geht...

Auch morgens sind die Nachwirkungen der Feierei oft nicht so appetitlich: Das Leitungsteam, das dann morgens aufräumen muss, findet im Festsaal und in den Gängen eine Fülle von leeren Bier- und sonstigen Flaschen, alles riecht nach Alkohol, verkippte Reste kleben am Boden und wenn wir Pech haben gibt es auch noch ein verkotztes Klo.

Beim Frühstück stellen wir dann wieder mal fest, dass wir dieses nur für die Hälfte unserer Teilnehmer bestellen hätten müssen und zum Programmbeginn fehlt dann immer noch ein Viertel. Manche Workshops brauchen dann vor 10-11 Uhr gar nicht anfangen, weil es mit so wenigen Leuten nix bringt...

Also: Alkohol auch Veranstaltungen verbieten? Für mich ist das eigentlich keine Alternative. Unsere Leiter und Leiterinnen sind erwachsen und für sich selbst verantwortlich. Ich möchte eigentlich annehmen, dass somit auch jeder weiß was er tut und

die Entscheidung, ob und wie viel Alkohol er oder sie zu sich nimmt, selbst entscheidet. Aber trotzdem nervt es natürlich, wenn wieder mal die Veranstaltung morgens nicht weitergehen kann, weil ein Teil der Teilnehmer morgens nicht ansprechbar ist.

Gott sei dank ist es nicht auf jeder Veranstaltung so und es ist sicher auch nicht immer so schlimm, wie ich es hier aufzeige. Ich möchte mich vor allem dagegen verwehren, die geschilderten Situationen auf bestimmte Gruppen, wie Stufen oder einzelne Bezirke zu reduzieren. Es geht nicht darum, einzelne Leute hier anzuprangern. Wie gesagt muss jeder selbst entscheiden, was und wie viel er trinkt. Für mich stellt sich nur die Frage: Wie können wir sicherstellen, dass unsere Veranstaltungen störungsfrei ablaufen, ohne dass das Team von 25% Schwund der Teilnehmer am Sonntagmorgen ausgehen muss. Wenn dazu ein Alkoholverbot nötig ist, wäre das meiner Meinung nach ein Armutszeugnis.

Kerstin Fuchs
Diözesanversitzende

ALKOHOLKONSUM

Was geben Jugendliche im Monat im Schnitt für Alkohol aus?

Alter	Jungs	Mädchen
15 Jahre	30 €	20 €
16 Jahre	39 €	30 €
17 Jahre	39 €	30 €
18 Jahre	50 €	35 €
19 Jahre	50 €	35 €

Quelle: BZGA

24.000 machen mit

1.200 Jugendgruppen bei der 72-Stunden-Aktion dabei
18 DPSG-Gruppen im Bistum Mainz

Über 1.200 Jugendgruppen aus vier Bundesländern sind vom 7. bis 10. Oktober an der 72-Stunden-Aktion der katholischen Jugendverbände dabei. Noch nie haben zeitgleich so viele junge Menschen im Südwesten Deutschlands soziale und gemeinnützige Projekte in ihren Heimorten realisiert.



"Wir wollen Leben und Gesellschaft christlich gestalten. Wir mischen uns ein und packen an, wo Menschen am Rande stehen", erklärten die BDKJ-Verantwortlichen bei einer Pressekonferenz im Juli. Ziel sei, die Welt in 72 Stunden ein bisschen besser machen.

Für Bischof Karl Kardinal Lehmann, den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, geben die Aktionsteilnehmer/innen durch ihren Einsatz für Menschen am Rand der Gesellschaft auch ein sichtbares Zeichen ihres Glaubens. Die Behauptung, die Jugend sei an nichts interessiert, stimme nicht. Die Größe der Aktion mache deutlich, "wie schlagkräftig katholische Jugendverbands- und -pastoralarbeit ist, wenn sie zusammen an einem Strang zieht. Darauf können wir nicht verzichten".

"Die Aktion ist ein Highlight," sagte BDKJ-Bundespräses, Pfarrer Andreas Mauritz. Er machte deutlich, dass sich Jugendliche in den Jugendverbänden täglich in Gruppenstunden und Sommerfreizeiten engagieren. Es sei etwas Besonderes, wenn gerade in Zeiten der finanziellen Kürzungen eine solche Aktion durchgeführt werde.

Medienpartner ist der Radiosender SWR3. Er begleitet die Sozialaktion 72 Stunden lang mit Reportagen, Hintergrundberichten und Musik ("Der Soundtrack zur Aktion") und helfen den Gruppen, indem sie bei kniffligen Problemen Hilferufe an die Hörer weiterleiten. "Unser Ziel ist es, unseren Hörer nahe zu bringen, dass sich so viele Tausend Jugendliche sozial engagieren," begründete Thomas Jung, stellvertretender Programmchef von SWR3, das Engagement des Senders bei der Aktion.

Aktion Mensch und T-Mobile unterstützen

Aktion Mensch hat entschieden, die Aktion finanziell zu fördern. Das Geld stammt aus dem Förderschwerpunkt "Kinder- und Jugendhilfe". Auch kleinere Aktionen von Jugendverbänden werden unterstützt: Bei der Aktion 5000xZukunft stellt Aktion Mensch 5000 mal je bis zu 5000 Euro für Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Auch das Mobilfunkunternehmen T-Mobile unterstützt den BDKJ mit Handys und Prepaidkarten, um eine reibungslose Organisation der Hilferufe zu ermöglichen.

Oliver Schopp
Referent für
Öffentlichkeitsarbeit der DPSG



Deutschland (be)sucht den Superstamm

Oder: Die DL on Tour

An drei Wochenenden besuchte die Diözesanleitung insgesamt 6 Stammeslager in ganz Deutschland und verwirklichte so ein Projekt, das während eines Klausurwochenendes im September 2003 von der DL beschlossen wurde. Neben den Leiterundenbesuchen sollte auch diese Idee dazu beitragen, einen intensiveren Kontakt zu den einzelnen Stämmen und ihrer Stammesarbeit zu gewinnen.

Stockbrot am Marbachstausee

Los ging es schon im Mai mit dem Besuch des Stammeslagers der Siedlung Höchst am Marbachstausee im Odenwald. Dort besuchten 6 Mitglieder der DL die Höchster DPSGler, bestaunten ihr selbstgebautes Floß und froren mit ihnen in der noch kühlen Odenwaldluft zu abendlicher Stunde. Mit gebracht hatten sie Stockbrotteig, der im geheizten Bus kräftig aufgegangen war um dann von vielen Pfadihänden in der Glut des Lagerfeuers den letzten "Schliff" zu bekommen. Die DL halft nach Kräften wenn der Teig mal wieder nicht gleichmäßig gar werden wollte. Speedy, der "DL-Musikdirektor" begleitete das Geschehen zusammen mit dem stammeseigenen



Stockbrot nach DL-Rezept

"Bandleader" auf der Gitarre und mit Liedern aus diversen Liederbüchern.

Natürlich gab es auch noch genügend Zeit um den Gruppenleitern und den Stammesvorständen über den Stamme, die DPSG-Arbeit in Höchst und auf Diözesanebene zu reden.

Zwei Wochen im Sauloch

Der erste Lagerbesuch fand bei den Schwabenheimern im Sauloch statt. Das ist kein Witz, der Lagerplatz bei



Die Sinne schärfen und die „Umwelt erleben“, eine von vielen Möglichkeiten eines Sinnesparcours.

Coburg heißt so und sah auch so aus. Das lag aber nicht an den Lagerteilnehmern sondern an einer Woche mit Unwettern die jede Menge Regen auf den Platz niedergehen ließen. Bei Ankunft der DI am Freitag Abend goss es gerade wieder in Strömen und die Dler mussten sich im Dunkeln auf Schlammwegen zum Leiterzelt vorkämpfen. Dort saßen Rover und Gruppenleiter in trauriger Runde mehr oder weniger trocken und warteten gespannt darauf, was

das nächtliche Unwetter noch an Überraschungen bringen würde. Der Stimmung bei den Lagerteilnehmern tat es keinen Abbruch und am nächsten Morgen fanden die geplanten Workshops trotz Schlammwegen auf dem Platz statt. Die DI bot einen Sinnesparcours an, der von den TeilnehmerInnen unter Anleitung selbst aufgestellt und ausprobiert wurde. Natürlich durfte bei den Riech- und Taststationen original Saulochschlamm nicht fehlen.

Obwohl die Stimmung bei den Lagerteilnehmern gut war, verhinderten die wetterbedingten Widrigkeiten und das Workshopprogramm einen intensiveren Austausch zwischen DL und Leiterrunde da die DI am Samstag Nachmittag schon zu den Seeheimern weiterziehen musste.

Treibjagd auf X-Man und Osterhasi im Odenwald

Von Unwettern und dergleichen waren die DPSGler aus Seeheim-Jugenheim in Moosbach verschont geblieben. Wie schön kann doch ein trockener Lagerplatz in der unterge-



Osterhasi und X-Man im Urlaub. Dler sind vielseitig einsetzbar!

henden Sonne sein.

Die DL platzte mitten ins Abendessen rein und für die ganz hungrigen gab es auch noch Reste ab. Danach mussten die DLER zur Belustigung der Jufis die selbstgebaute Seilrutsche ausprobieren. Alle sind heil runtergekommen, auch wenn die Landung etwas Zehenspitzengefühl verlangte. Abends durfte die DL an der Leiterrunde teilnehmen und Einblick in die Leiterrundenkultur des Stammes halten. Unter anderem wurden dort auch die letzten Absprachen für die Workshops am Sonntag getroffen.

Der Abend endete mit der Abendrunde am Bannermast und der Morgen begann auch dort mit der Morgenrunde. Der Sonntag war Workshoptag und die DL bot den Workshop "Ein Erlebnis im Grünen" an. Dahinter verbarg sich die Aufgabe, dem Osterhasi und dem X-Man, die beide auf wohlverdientem Sommerurlaub im Odenwald weilten, durch den Wald zu folgen und dabei allerlei (erlebnispädagogische) Aufgaben zu bestehen. Es bedurfte kaum der gelegten Pfadfinderzeichen um den beiden Urlaubern zu folgen, denn sämtlichen Spaziergängern waren diese beiden merkwürdigen "Typen" sofort aufgefallen und die Jufis erhielten denn auch prompt hilfreiche Hinweise auf deren Aufenthaltsort. Endlich eingeholt gab es sogar Oster Eier und Weihnachtsgebäck.

Gaukler, Räuber, Spielmannsleut' in der Fränkischen Schweiz

Die dritte Tour startet für die DL am Freitag, den 20. August in Mainz. Ab durch den Feierabendverkehr machten sich erneut 6 Mitglieder der Diözesanleitung auf den Weg. Für den ersten Abend war Körbeldorf bei Pegnitz in der Fränkische Schweiz das Reiseziel.

Hier saßen etwa 20 Dieburger mit der DL bis spät in der Nacht zusammen und sangen und erzählten am Lagerfeuer. Die Berichte von dem kleinen Schweinchen, dass am nächsten Tag zum leckeren Spanferkel werden sollte, waren sehr amüsant. (So hat die DL z.B. gelernt, dass ein Ferkel mit Leistenbruch bis zu 30€ Preisnachlass bedeuten kann und zusammen mit einem Zitronenduftbaum einen betörenden Geruch entwickelt.) Denn passend zum Lagerthema "Gaukler, Räuber, Spielmannsleut'" bereiteten die Dieburger ein Festmahl für den Samstagabend, deren Höhepunkt die Versprechensfeier einiger neugebackenen Jungpfadfinder sein sollte.

Leider musste sich die DL am Samstag früh schon wieder auf den Weg machen. Die Reisenden hätten sich gerne noch intensiver am Lagerleben beteiligt, doch der nächste Stamm wartete schon...



Die Mannschaft der Bahamas bei der Rückwärtsolympiade

Einmal alles anders: Tag, an dem alles verkehrt herum lief

So reiste die DL am Samstag quer durch Deutschland weiter nach Tübingen. Im Süden angelangt fuhr die DL rückwärts auf den Zeltplatz und verabschiedete sich lachend. Daraufhin gab es ein traditionelles Blitzlicht, bevor mit der Siegerehrung der Lagerolympiade begonnen werden konnte. Die Verwirrung war fast schon perfekt. Und so ergänzte die DL das Tagesmotto der Urberacher "Alles verkehrt rum!" mit einer Rückwärtsolympiade für ca. 50 Leute.

Am frühen Abend zeigten die Rover, was es heißt durch den Wald zu hacken (= schnellst möglich durch einen Bachlauf rennen und sämtliche Hindernisse zu integrieren z.B. Betonrohre, die das Wasser unter den Wegen hindurchleiten usw.). Und



Ein überdachtes Lagerfeuer kann sehr praktisch sein



Die unbeugsamen Dorfbewohner des gallischen Lampertheim

klar war, dass dabei keiner so richtig trocken und sauber blieb. Am Abend wurde die DL eingeladen an dem traditionellen Lagergericht als neutrale Verteidiger der Angeklagten mitzuwirken. In ein gutes Gespräch kamen die Leiter und die DL in der anschließenden Leiterrunde.

Gammeln und (Fr)Essen im Gallische Dorf

Noch vor dem Frühstück am Sonntagmorgen brach die DL wieder auf nach Norden, nach Adelsheim im Odenwald.

Hier hausten etwa 50 Gallier in einem gemütlichen Dorf mit zwei selbstgebauten, Warmwasserduschen und einem kleinen Dorfbrunnen. Ursprünglich stammen die Bewohner aus Lampertheim. Am Sonntag hieß es für alle, die wollten, einfach mal gammeln. Als die DL am frühen Nachmittag eintraf, waren die meisten noch am Brunchen. Es gab überbackenen Schafkäse, Weißwurst und Kartoffelsalat, Tiramisu, und vieles mehr lecker, lecker, lecker. Das Büffet wurde von der DL noch mit einer antialkoholischen Gammelbowle ergänzt.

Bevor Asterix, Obelix, Miraculix und Co mit Eis auf die Hand auftraten, feierten alle einen Gottesdienst zum Thema Wasser, Luft, Erde und Feuer.

Nach dem Eis machte sich die DL auf den Heimweg. Im Gepäck hat sie viele Eindrücke, Ideen und Stimmungen aus insgesamt 6 verschiedenen Stammeslagern.

Mit Lust, mehr von den Stämmen zu erfahren und gemeinsam Projekte und Ideen zu verwirklichen, ist die DL nach ereignisreichen Besuchen und viel Spaß wieder zu Hause angekommen. Gewonnen haben wir manche Lagerweisheiten, einen Interessenten für den Pfadi-Ak und eine Teilnehmerin für den WÖ-WBK. Wenn das nichts heißt...

Mareike Müller, Christoph Menzel
Bildungsreferenten der DPSPG



Liebe DPSGler!

Nun ist es an der Zeit, mich ganz offiziell bei Euch allen als Diözesankurat zu verabschieden.

Mir hat es viel Spaß gemacht, in den letzten drei Jahren Euer Kurat gewesen zu sein. Viele Eindrücke aus dieser Zeit werden mich weiter begleiten - auch in meiner Funktion als Diözesanjugendseelsorger. Ihr habt als DPSGler Spuren in mir hinterlassen, wie auch ich hoffe, dass ich die eine oder andere Spur in Euch und im Diözesanverband hinterlassen konnte.

Ich möchte mich bei Euch allen ganz herzlich bedanken für Euer Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt, und das ich immer wieder neu spüren durfte. Ich möchte mich bei euch bedanken für eure Art Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu sein:

weltoffen statt kleinkariert, in die Tiefe gehend statt oberflächlich, Neues ausprobierend statt eingefahren. Ich möchte mich bei euch bedanken für die großen Hoffnungszeichen, die wir bei der Aktion Friedenslicht miteinander gesetzt haben und hoffentlich auch in diesem Jahr zusammen setzen werden. Vielen Pfadfindern aus unserer Diözese und darüber hinaus durfte ich begegnen und es waren eine Menge toller und beeindruckender Leute dabei. Dankeschön für die wunderbare Verabschiedung im Februar. Ich war und bin immer noch ganz gerührt.

Besonders "Danke!" sagen möchte ich für die gute und schöne Zusammenarbeit in den Diözesanvorständen und den Diözesanleitungen.

Ich wünsche Euch allen von Herzen Gottes Segen und ein frohes GUT PFAD!

Euer Markus "Wiggy" Konrad

Außerordentliche Diözesanversammlung fällt aus!

Nachdem bei der diesjährigen ordentlichen Versammlung kein Kandidat für das Amt des Diözesankuraten gefunden werden konnte, hatten wir eine außerordentliche Diözesanversammlung für den 31. Oktober beschlossen, um dort einen neuen Kuraten wählen zu können.

Leider konnte trotz intensiver Suche durch Wahlausschuss und Vorstand auch in der Zwischenzeit noch kein Kandidat für dieses Amt gefunden werden. Damit ist der eigentliche Zweck dieser außerordentlichen Versammlung hinfällig geworden.

In Absprache mit dem Wahlausschuss möchten wir den Mitgliedern

der Versammlung ersparen, eine Versammlung abzuhalten, bei der wir lediglich feststellen, dass es keinen Kandidaten gibt. Deshalb wird die außerordentliche Versammlung ausfallen.

Aber es gibt Hoffnung, unser Rumpfvorstandsteam" komplett zu machen: Wir sind zur Zeit in Gesprächen mit möglichen Kandidaten, die evtl. bereit sind, zur ordentlichen Versammlung im Februar zu kandidieren.

Näheres dazu hoffentlich in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle.

Kerstin Fuchs
Diözesanvorsitzende

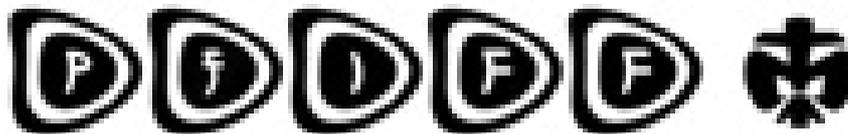
PfIFF Mitgliederversammlung 2004

Pfadfinder, Interessierte, Freunde und Förderer der DPSG
im Diözesanverband Mainz e.V.

Die dritte Mitgliederversammlung von PfIFF fand am 10.07.2004 in Lorsch mit 19 (!!!) anwesenden Mitgliedern statt. Die Beschlussfähigkeit war damit diesmal kein Problem und das Rahmenprogramm tat ein Übriges um die Stimmung auf ein gehobenes Niveau zu bringen. Der eigentlichen Versammlung ging ein geführter Besuch des Museumszentrums in Lorsch (Kloster-, Volkskunde- und Tabakmuseum) voraus. Nach ausführlichem Lustwandeln im Klostergarten wurde die Mitgliederversammlung im Paulusheim eröffnet.

Die Vorsitzenden von PfIFF und des Diözesanverbandes berichteten über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und die anstehenden Vorhaben. Auf besonderes Interesse stieß dabei der aktuelle Stand der Stiftungsgründung. Im Nachgang zur Mitgliederversammlung 2003, die nicht beschlussfähig war, wurden dann die im letzten Jahr nur mit Empfehlungen versehenen Vorlagen über die Bestellung der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstands verabschiedet.

Ein besonders angenehmer Punkt auf der Tagesordnung schloss sich an: die Vergabe von Fördermitteln für einzelne Projekte. So wird das Diözesanpfingstlager der Pfadfinderstufe im kommenden Jahr mit 500 Euro bezuschusst und der Kauf zweier Werbebanner mit dem neuen Diözesanlogo mit weiteren 250 Euro. Als Anerkennung der redaktionellen Leistung werden die Schlaglichter für die nicht mehr in der DPSG aktiven PfIFF Mitglieder vom Verein künftig zum offiziellen Verkaufspreis (z.Zt. 1,50 Euro je Exemplar) erworben. Diesem Punkt schloss sich, nach



Vorlage von Kassenbericht und dem Protokoll über die Kassenprüfung, die Entlastung des Vorstands und die erneute Bestellung von Franz Haus und Eberhard Schneider zu Kassenprüfern an.

Es folgte eine Schweigeminute zum Tod von Paul Born. Als ehemaliges Mitglied der DPSG trat Paul Born 1998 der Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V. als förderndes Mitglied bei und war dadurch auch Gründungsmitglied von PfIFF. Durch seine Mitgliedschaft und Anregungen im Rahmen der Gründung von PfIFF hat er seiner aktive Verbundenheit zur DPSG in der Diözese Mainz Ausdruck verliehen und damit die Jugendarbeit unseres Verbandes unterstützt und gefördert. Wir werden Paul ein ehrendes Andenken bewahren. Das überarbeitete Logo für PfIFF (mit kleinem "f") wurde einstimmig

beschlossen. Die Versammlung dankte Richard Wechta für die erstellten Entwürfe und die mehrfach durchgeführten Änderungen. Weiterhin wurde beschlossen, den Bundesverband der Freunde und Förderer der DPSG durch einen Beitritt als ordentliches Mitglied dauerhaft zu unterstützen. Um die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen von PfIFF zu verstetigen, beschloss die Versammlung, einen **Wettbewerb zur Werbung neuer Mitglieder** auszuschreiben.

Noch während der Versammlung konnte ein neues Mitglied geworben werden. Brigitta Beier wurde herzlich in PfIFF begrüßt.

Markus Theile
Vorsitzender PfIFF

WETTBEWERB ZUR MITGLIEDERWERBUNG

Wer macht mit? Mitmachen kann jedes Mitglied von PfIFF, also auch Neumitglieder, mit Ausnahme des Vorstands.

Was gibt es zu gewinnen? Die zwei Gewinne bestehen jeweils aus einem Einkaufsgutschein für das Rüsthaus im Wert von 40 Euro.

Was muss ich dafür tun? Bedingung für die Teilnahme an der Verlosung des einen Einkaufsgutscheins ist die Werbung von mindestens einem neuen PfIFF Mitglied im Zeitraum vom 10.07.2004 bis zur nächsten Mitgliederversammlung Mitte 2005. Wer in diesem Zeitraum die meisten Mitglieder wirbt, erhält den anderen Einkaufsgutschein.

Wie wird meine Werbung gezählt? Auf der Beitrittserklärung des neuen Mitglieds genügt der Vermerk "geworben durch ..." um gezählt zu werden.

Wo gibt es Beitrittserklärungen? Der Vordruck ist im Internet auf den PfIFF Seiten der Homepage des Diözesanverbandes abgelegt.

Was ist zu beachten? Natürlich ist PfIFF in erster Linie an zahlenden Mitgliedern interessiert, dennoch hier der Hinweis, dass aktive Mitglieder der DPSG bei PfIFF keinen Mindestbeitrag zahlen müssen und trotzdem für den Wettbewerb zählen.

Aus der Reihe "Ab ins Grüne"

Wagt es - über und unter der Erde



Unter diesem Motto werden sich an Pfingsten 2005 die Pfadfinder des Diözesanverbandes in Waldhambach im Pfälzer Wald treffen. Der Arbeitskreis Pfadfinderstufe lädt ein, 4 Tage lang in den unterschiedlichsten Workshops auszuprobieren was in einem steckt, wo die eigenen Grenzen liegen und wie toll es im



eigenen Trupp läuft. Dies wird im Hochseilgarten genauso möglich sein wie unter der Erde in einem Netz von alten Stollen oder mit der Gruppe in einer Großstadt. Anders ausgedrückt: Es wird jede Menge so genannte erlebnispädagogische Angebote geben, in denen sich die

Teilnehmer des Diözesan-Pfadfinderlagers sich selbst und ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Spaß und die Begegnung mit anderen Pfadfindertrupps gehören natürlich auch zu dem Treffen vom 13. -16. Mai 2004.

Erlebnispädagogik - Was ist das?

Kurz gesagt, das sind Gruppenaktivitäten, die in Form von Übungen und Teamaufgaben unter Anleitung eines Trainers ablaufen. Dabei werden Geschicklichkeit und Zusammenarbeit in der Gruppe trainiert oder auch ausprobiert, wo die eigenen Grenzen liegen. Die Übernahme von Verantwortung und Führung in der Gruppe ist dabei ein wichtiger Aspekt. Ort des Geschehens sind nicht alltägliche Umgebungen wie ein Hochseilparcours in 5 Meter Höhe, Kletterfelsen, Höhlengänge unter der Erde oder auch nur



Informationen ?

Die Einladung an alle Pfadfindertrupps erhaltet ihr mit diesen Schlaglichtern, nachdem die Plakate und andere Werbematerialien schon Anfang September versandt wurden. Weitere Informationen und den neuesten Stand der Vorbereitungen könnt ihr ab 15. September über die Diözesanhomepage www.dpsg-mainz.de erfahren. Weitere Informationen gibt es auch ständig durch die AK-Mitglieder und ihre Hotline-Nummern für die Bezirke:

Heldon:

Miriam (06206/702239)
Björn (0179-9681075)
Steffi (06206-707148)

Rhein-Main-Hessen:

Chris (06131-44008)
Christoph (06131-253630)

Oberhessen:

Miriam (06206-702239)

Die Frage für alle Pfadfinder lautet also: Sehen wir uns an Pfingsten 2005 über oder unter der Erde?

Euer Pfadfinder AK

DPSG-Diözesanverband weiter auf Suche nach neuer Diözesanvorsitzenden und nach neuem Diözesankuraten



Hey, wen haben wir denn da?
Haben sich da vielleicht Lady Marion und
Bruder Tuck versteckt?

Wenn Ihr Lust und Interesse habt, Euch über eines der beiden neu zu besetzenden Ämter zu informieren, dann meldet Euch doch einfach beim Wahlausschuss oder bei den jetzigen Amtsinhabern. Wir können dann über die Herausforderungen und Aufgaben reden, die diese Ämter mit sich bringen.

Außerdem könnt, na ja müsst Ihr Euch melden, wenn es jemanden gibt, den Ihr Euch im Diözesanvorstand vorstellen könnt, den- oder diejenige aber nicht selbst darauf ansprechen möchtet.



Über Vorschläge und Ideen freut sich der Wahlausschuss ... und die ganze Diözese!

Der Wahlausschuss:

Martin Kleespieß, Armin Ursprung, Christiane Schmitt, Konrad Burlon, Marcel Marquardt, Miriam Bless

Kontakt: Miriam Bless, Tel.: 06206/ 70 22 39, E-Mail: MCBismarck@aol.com

Bezirk Rhein-Main-Hessen gegründet

Auch die zweite Bezirksfusion in unserer Diözese ist nun vollzogen: Im Juni schlossen sich die Bezirke Rheinhessen und Offenbach zu einem neuen Bezirk mit 14 Stämmen und 2 Siedlungen zusammen. Die Versammlung, die in einer eigens aufgebauten Großjurte in Rüsselsheim stattfand, hatte einen Sitzungs-marathon vor sich: Acht Stufenkonferenzen, zwei „alte“ Bezirksversammlungen und eine „neue“ waren zu bewältigen.

Auch ein neuer Vorstand wurde gleich gewählt: Stephan Gutzler aus Ingelheim und Conny Schmitt aus Mainz-Finthen sind die neuen Köpfe des Bezirks. Zu ihrer Unterstützung beriefen sie als Stufenreferenten und -referentinnen: Jutta Roth (Wölflinge), Michael Helisch (Pfadfinder) und Andreas Hain (Roverstufe).

Einen neuen Namen für den neuen Bezirk galt es auch noch zu finden: "Rhein-Main-Hessen" setzte sich gegen Vorschläge wie "S8" (die S-Bahn-Linie, die durch den neuen Bezirk führt) oder Mittel Erde durch.

Den Abschluss des Marathontages bildete die Willkommensparty zum ersten Kennenlernen. Zwar blieb der Kreis der Feiernden klein, dafür war die Stimmung prima. Nun darf man gespannt sein, wie sich die gemeinsame Arbeit im neuen Bezirk Rhein-Main-Hessen anlässt.

Kerstin Fuchs
MdR



Wir powern Oberhessen

Kolterstufe an Pfingsten in Westernohe

Die Kolterstufe lebt, soviel steht fest. Dies ist unser zweites Mal in Westernohe, bei dem sich die Altrover von Oberhessen beteiligten. Die Kolterkneipe vom letzten Jahr ist vielleicht dem ein oder anderen noch ein Begriff und so wollten wir auch wieder unsere Präsenz zeigen.



Vom Platz her kann man sagen, dass er besser nicht hätte sein können, da wirklich "fast" jeder an unserem "Zum goldenen Kolter" Schild vorbei musste. Mit Fackeln und unseren Bannern war unser Zelt für den ein oder anderen recht einladend und so lernten wir immer wieder neue Leute kennen (die Männer bevorzugten klar junge hübsche Frauen).

Die ersten von uns reisten schon Donnerstagabend an und hatten wohl eine eiskalte Nacht aber dennoch viel Spaß. Am Freitag kam der Rest der Stufe dazu und man verlebte gemütliche Stunden, bei Wein und Bier und lieben netten Menschen aus Ingolstadt und anderen Teilen Deutschlands.

So bereiteten wir uns gediegen auf den Samstag vor, wohl wissend in die diversen Spiele anderer Stämme eingebunden zu werden (die Rede ist vom lustigen "Tauschspiel"). Diesmal hatten wir allerdings keine so

lustigen Einfälle, wie z.B. eine Mirabelle im Nutella Glas zu verstecken. Aber na ja. Es sollte noch zu ganz besonderen Innovationen kommen.

Rainer beglückte uns zunächst mit einer ganz eigenen Kreation von selbst gefertigten Designer-Brillen. Und Wibke war beizeiten stolze Inhaberin eines Bananenblatt-Balles (ein äußerst schönes, wenn auch hartes Objekt). Das Programm in Westernohe war diesmal, auch aufgrund der 75 Jahr Feier, sehr groß. Die Afrikaner hatten einige Workshops im Angebot und auch andere Gruppen erfreuten sich regen Zulaufs. In der Nähe der Halle stand ein Riesenbus-Teemobil, wo man für umsonst Kaffee und Tee bekam, dafür war es aber meist zu heiß. Regen Andrang fand auch der Einkaufshop, in dem die Oberhessen ihren "neuen" Kuraten mit dem wichtigsten ausstatteten (Er ist nun arm und sucht nach Spendern).

Als uns die Kneipe von einem äußerst unfreundlichen Menschen (später war er dann doch sehr nett) untersagt wurde gingen erstmals einige Diskussionen in Gang. Samstag Abend war wir immer Party in der Arena, die auch reichlich gefüllt war mit ca. 4000 Leuten (die 2000 Wölflinge mussten dann schon schlafen, hoffe ich). Die Musik war nicht die geeignetste, aber spätes-

tens beim Lied SWEET HOME WESTERNHOHE konnten alle mitgrölen und lagen sich in gemeinschaftlicher Eintracht in den Armen.

Der Sonntag verlief eher gemütlich. Einige waghalsige wagten sich zur überfüllten Messe, an den Platz, wo am Abend noch gut gefeiert wurde. 2 Stunden harrten wir in praller Sonne aus und lauschten den Worten Guidos, die durch das Mikro in unser Ohr und über den Platz drangen.

Abends gab es dann ein Open-Stage, bei dem einige Gruppen was vorführten oder peinliche Spiele machen mussten. Überrascht waren wir von der Afrikanischen Rap-Band. Hier entstand auch die neue oberhessische Tanzform: DIE KRALLE, äußerst peinlich, aber sehr lustig.

Die Kolterkneipe war an diesem Abend sehr gut besucht und der Spaß kam wie immer nicht zu kurz, selten haben wir so viel gelacht.

Und dann war es auch schon wieder vorbei und mit schmerz erfüllten Gesichtern bauten wir unsere Zelte ab. Aber: Wir kommen wieder... nächstes Jahr!

Tisi, Peter, Felix, Max, Wibke, Koni, Isa, Sabine, Thomas, Carsten, Sumi, Ingo, Damian, Rainair, Katrin und Kurt (ohne Helm und ohne Gurt)



Königreich Oberhessen

Unterwegs im Namen des Herrn

Oberhessen hat mal wieder voll durchgestartet. Seit 2 Jahren planen wir das Bezirkssommerlager und nun war es soweit. Vom 18.-31. Juli diesen Jahres waren wir mit 150 Leuten (davon 15 Franzosen) im Osten unseres schönen Landes unterwegs. Ein internationales Bezirkslager dieser Größenordnung hätten wir uns bis vor drei Monaten nicht träu-



men lassen. Ein Mega-Event, dass wohl keiner von uns missen möchte (So schön, schön war die Zeit...). Na ja, das Wetter hätte besser sein können, denn schon nach dem zweiten Tag standen die Zelte bzw. der komplette Platz unter Wasser. Das war eher eine widerliche Angelegenheit, schweißte die Leute aber noch enger zusammen, da man sich ja wärmen musste (grins).

Zunächst beschäftigte sich die komplette Gruppe mit Lagerbauten (Tore, Tische, Stühle etc.). Sehr beeindruckend war hier das Lagertor, das Max mit einigen Leuten aufgestellt hat. Seine vorerst letzte Aktion, da er dank eines Bremsenstiches fast die komplette Lagerzeit im Krankenhaus zubrachte.

Mit Spielen und Aufgaben unterschiedlichster Art gestaltete sich die Lagerolympiade, die in international gemischten Gruppen stattfand. Gekocht wurde in den Stufen, da eine zentrale Küche diese Arbeit niemals hätte bewerkstelligen können.

Abends jedoch traf man sich dann immer mit allen am „schicklichen“ Lagerfeuer und sang Lieder aus dem eigens für das Lager erstellten "oberhessischen Liederbuch". Bei den Morgen und Abendrunden gewann man erst den Eindruck, welche Masse wir waren, da man sich nur schreiender Weise, in dem riesigen Kreis, bemerkbar machen konnte.

An drei Tagen gingen die Stufen auf Hajk. Die Wös gingen Miraculix suchen, der entführt wurde. Die anderen wurden in Kleingruppen ausgesetzt und mussten ihren Weg selbstständig nach Hause finden (eine Jufi-Gruppe übernachtete bei einem Motorrad-Club, die sich abends mit den Kids erst mal Shrek 2 anschaute).

Samstags traf man sich wieder am Platz und die Küche verwöhnte die müden Läufer mit einem Grillfest. Während die einen liefen, bereiteten die anderen den sonntäglichen Gottesdienst vor, den der Diakon von Altenstadt (Le Bernd) dann hielt. Hier ging es um Zusammenhalt und Gemeinschaft untereinander. Mit einem Theaterstückchen und Texten auf französisch und deutsch war der Gottesdienst wohl auch für die Franzosen transparent. Die Verständigung zwischen Franzosen und Deutschen lief mit Händen und Füßen, englisch und französisch doch sehr zufrieden stellend. Einige Rover brachten den Franzosen, während des Hajks sogar "Flinke Hände, flinke

Füße" bei. Die Tage bis Mittwoch (an dem die erste Hälfte der Kinder nach Hause fuhr) verliefen sehr harmonisch. Man ging schwimmen, machte Geländespiele oder entspannte sich einfach. Nicht zu vergessen bleibt der Hähnchen-Grillwagen, den wir, dank Basti und Pierre, einen Abend lang auf dem Platz hatten.

Dienstag baute man dann die ersten Zelte ab und ab Mittwoch blieben noch ca. 70 LeiterInnen und Kinder am Platz, die nun in ihren Stämmen Programm machten. Die Franzosen gingen zur Sommerodelbahn, die Langgönsener und Rosbacher Jufis ins Spaßbad (ebenso wie die Friedberger) und die Rosbacher Rover bauten einen Ofen, um Pizza zu backen.

Der letzte Abend, war einer der lustigsten und traurigsten zugleich. Mit viel Sing-Sang und Kurt saß man in großer Rund ums Feuer, passte auf die Pfadi-Mädels und Jungs auf, die sich immer näher kamen, hatte viel Spaß an einer ungewollten Modeschau und vergoss schon mal die eine oder andere Träne, dass die Zeit nun doch so schnell vorbeiging. Und Samstag ging es dann mit Bus und LKW wieder Richtung Heimat.

Fazit: Ein wirkliches Erlebnis, das wohl keiner der Mitgefahrenen missen möchte und zur Nachahmung empfohlen wird.

Ein Dank meinerseits geht an Basti, Philip und Andreas (Orga von Küche und Kiosk), an Martina und Pierre (Kassenführung), an Richi und Philip (unsere Docs) und an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, und natürlich an die Franzosen, die das Risiko wagten, mit uns wegzufahren (sie kannten die Oberhessen nicht).

Katrin Weirauch
Bezirksvorsitzende

Startschuss für Heldon

Begrüßungsfete des neuen Bezirks

Als Auftakt zur Gründung des neuen Bezirks Heldon hatte der Bürstädter Stamm Bruder Feuer zur Begrüßungsfete eingeladen. Es sollte eine Möglichkeit sein, um sich kennen zu lernen und neue Gesichter zu sehen.

Statt der 60 Angemeldeten trafen sogar 70-80 Personen ein. Also war schon ein reges Interesse am neuen Bezirk zu spüren. Von 17 Stämmen waren 14 anwesend, die der Bezirkskurat Martin Kleespieß aus Pfungstadt in seiner Begrüßungsrede willkommen hieß.

Bei Gegrilltem (ein Hoch auf Patrick, der sich an diesem Tag fast mitgrillte) und Cocktails, die der Jufi-AK in seiner Blauen Lagune ausgab, konnten sich die Stämme näher kennen lernen. Der Jufi-AK machte dann auch gleichzeitig Werbung für sein

Diözesanjugilager nächstes Jahr an Pfingsten, indem man Fotos des letzten Diözesanlagers ansehen konnte.

Die Chance des Kennenlernens wurde auch gut genutzt und zum Abend hin waren bunt gemischte Gruppen auf dem Gelände verteilt. Einige zog es ans Lagerfeuer wo noch bis in die Morgenstunden Gitarre gespielt wur-



In geselliger Runde tauscht man sich aus

de und auch ein gestresster Diözesanvorsitzender mal entspannen konnte. Andere saßen gemütlich am Haus und hörten Musik aus der Dose. Viele waren von der Feier positiv angetan.

Manche hätten nicht gedacht, dass so viele die Einladung wahr nehmen würden. Es blieben auch einige über Nacht mit denen gemeinsam am nächsten Morgen aufgeräumt wurde. Insgesamt kann man schon von einem guten Start des neuen Bezirkes reden. Wir wünschen eine gute Weiterarbeit.

Conny Schmitt
MdR

O-TÖNE



v.L.: F. Adams, K. Burlon, T. Beyer

Die Willkommensparty finde ich im wahrsten Sinne des Wortes Zweck erfüllend. Man lernt den Bürstädter Stamm kennen. Die Party ist sehr angenehm, das Gemeinschaftswohl wird gefördert, Kontakte werden geknüpft und man kann die pfadfinderische Atmosphäre mit Lagerfeuer und guter Musik genießen.

Felix Adams
Stamm Ulrich von Münzenberg
Jugenheim

Gute Stimmung, nette Leute näher kennen gelernt, viel versprechendes Gefühl für gute Arbeit im neuen Bezirk. Fazit: Neugründung cool

Konrad Burlon
Stamm St. Johannes der Täufer
Weiterstadt

Die Kennenlern-Party ist ne Superidee! Der neue Bezirk eröffnet neue Möglichkeiten in Sachen Bezirksarbeit, da er viel mehr Stämme umfasst

Thorsten Beyer
Stamm Ulrich von Münzenberg
Jugenheim

O-TÖNE



v.L.: S. Hatzenbühler, M.Bless

Die Party ist bombastisch, es sind mehr Stämme und Leute als wir dachten. Grüppchenbildung ist gesund, d.h. es sind gemischte Gruppen und nicht nur stammesintern.

Miriam Bless aus Kirschhausen
und Steffi Hatzenbühler

Der kleine Pfadfinder

Eines Tages machte sich der kleine Pfadfinder sich auf, um die Freiheit zu finden. Er hatte schon viel davon gehört, doch so richtig vorstellen konnte er sie sich nicht.

Als er an einem Gebäude mit einem schweren Eisentor vorbeikam, blieb er neugierig stehen. Dahinter sah er viele Menschen, die sich einfach nur auf dem großen kahlen Hof aufhielten. Einige standen nur rum und unterhielten sich, andere saßen nur apathisch da. „Hallo, könnt ihr mir sagen was Freiheit ist?“ „Freiheit?“, meinte ein Insasse, „Du bist frei, denn du kannst dich vor den Gefängnismauern aufhalten, ich dagegen bin eingesperrt.“ „Warum darfst du nicht frei sein? Was hast du getan?“ „Ich hab jemanden seiner Freiheit beraubt und dafür musste auch ich jetzt meine Freiheit einbüßen.“ Der kleine Pfadfinder bedankte sich für die Antwort und zog weiter.

Irgendwo erreichte er eine abgelegene Villa. Alles war schön hergerichtet. Ein gepflegter Garten umzäunte das Prachtgebäude und den Pool. „Hier wohnen wirklich freie Menschen“, dachte sich der kleine Pfadfinder. Im Garten sah er den Besitzer dieses Schmuckstückes und befragte auch ihn. „Ich und frei?! Ich habe jahrelang für dieses Grundstück hart gearbeitet und gespart. Dass es mir hier gefällt, steht außer Frage, aber du hast dir damit auch viele Verpflichtungen aufgebürgt. Merk dir eines: Wenn du die Freiheit hast deine Träume zu erfüllen, erkennst du früher oder später, dass du nicht die Dinge hast, sondern die Dinge dich besitzen. Du schränkst dir deine Freiheit dadurch auch ein.“

Bei seinem nächsten Halt traf er eine alte Dame im Park. Sie saß zufrieden auf einer Bank und genoss die Son-

nenstrahlen. Auch sie sprach er auf die Freiheit an. „Tja, weißt du vielleicht kann man die Freiheit mit dem Paradies vergleichen. Es gibt Menschen die dürfen sich an dem Paradies erfreuen und andere müssen dafür arbeiten, damit es das Paradies gibt. Ich hab 30 Jahre in einem Hotel gearbeitet und kann darüber viele Geschichten erzählen. Freiheit ist nicht immer so schön wie man sich es vorstellt. Doch eine genaue Definition von Freiheit kann ich dir gar nicht geben. Du empfindest sie in jeder Lebenslage und in jedem Alter anders. Freiheit lässt sich

nicht in Schranken weisen. Gerade das macht vielleicht die Freiheit so besonders und frei!“

Schweigend und in Gedanken versunken ging der kleine Pfadfinder zurück nach Hause.

Conny Schmitt
MdR

Nach: „Der kleine Prinz“
von Antoine de Saint-Exupéry



Damit man den Herbst so richtig genießen kann

Die warmen Tage sind jetzt vorbei und die kältere Jahreszeit fängt langsam an. Viele versuchen sich jetzt für den Winter zu wappnen, indem sie sich zusätzlich mit Vitaminen und Mineralien versorgen. Aber nicht nur der Körper braucht Unterstützung, sondern auch unsere äußere Hülle. Hier kommen ein paar Tipps wie man sich und seinen Körper für den Herbst stark machen kann.

Gerade wenn es kalt ist, sind das Gesicht, die Haare und die Hände besonders beansprucht. Mit diesen Mittelchen kann man sie vor äußeren Einflüssen schützen bzw. wieder herstellen.

Haferflocken-Handmaske (aus rau mach weich)

Du gibst ¼ Tasse Haferflocken in ½ Tasse Wasser und lässt das Ganze quellen. Danach mischst du noch 1EL Zitronensaft und 1TL Olivenöl dazu und lässt es einen Moment ziehen. Diesen Brei massierst du in die Hände ein und lässt es einige Minuten einwirken. Dann einfach abspülen und die Hände eincremen; zum Beispiel mit...



Kakaobutter-Handcreme

Dafür lässt du 1EL geriebene Kakaobutter, 1EL Mandelöl und 1EL Lanolin (alle drei Substanzen sind in der Apotheke erhältlich) zusammen verschmelzen. Mit einem Schneebesen wird jetzt ½ TL Essig untergerührt und in ein Gefäß mit großer Öffnung (z.B. leere Handcremedose) gefüllt.

Aber auch die Haare können bei Kälte in Mitleidenschaft gezogen werden. Dagegen hilft:

Honig-Ei-Aufbaukur (gegen brüchiges und ausgetrocknetes Haar)

Du musst nur ein Eigelb und 1EL flüssigen Honig miteinander verrühren und die Kur nach dem Haare waschen ins Haar einmassieren. Am besten eine Plastikhaube über die Haare ziehen, ein Handtuch drum wickeln und dann 15min warten. Die Haare danach gut ausspülen; zum Beispiel mit einer...

Thymian-Spülung (schützt vor dem Austrocknen)

Dafür brühst du 3EL Thymian mit 1 Liter Wasser auf und lässt es 10min



ziehen. Danach musst du nur noch den Thymian abseihen und mit dem Wasser dein gewaschenes Haar spülen.

Und für dein Gesicht gibt es folgendes:

Milch-Maske (stärkt bei extremer Hitze oder Kälte)

Einfach nur 1/4l Milch erwärmen und in eine Schüssel geben. Dann dein Gesicht in der lauwarmen Milch baden und trocknen lassen. Anschließend das Gesicht mit lauwarmen Wasser abspülen und trocken tupfen.

Erdnusspackung (spendet Fett und Feuchtigkeit)

Du verrührst 1EL Erdnussbutter, 1EL Honig und 1 Eigelb und trägst es auf dein Gesicht und deinen Hals auf. Nach 20min Einwirkzeit spülst es mit lauwarmen Wasser wieder ab.

Conny Schmitt
MdR

Der Website-Check

www.pfadfinder-lorsch.de: Eine Website die überzeugt

In dieser neuen Rubrik gibt es Informationen und Kritikpunkte zu den Webseiten der einzelnen Stämme. In dieser Ausgabe der Schlaglichter beginnen wir mit den Pfadfindern aus Lorsch: www.pfadfinder-lorsch.de

Ein Rundgang

Fangen wir mit unserem kleinen Rundgang durch die Website an. Am Anfang steht, wie üblich, die Willkommenseite. Alles ist in einem knappen aber inhaltlich ausreichenden Text zusammen gefasst, wo man auch schon den ersten internen Link auf das Fotoalbum findet. Unter dem Text sind die ersten Bilder, die einen kleinen Vorgeschmack auf das Fotoalbum bieten. Doch das Auffälligste ist hier das Logo der Lorsch Pfadfinder, es zeigt schon auf den ersten Blick, wo man gelandet ist.

Um sich bestens zurechtzufinden gibt es links die Spalte mit allen 13 Bereichen der Homepage.

Als nächstes findet man mit einem Klick "Aktuelles". Hier kann man Neuigkeiten seit dem offiziellen Seitenstart am 13.12.2000 nachlesen. Leider lagen zwischen dem letzten und vorletzten Eintrag fast 11 Monate.

Im Bereich "Aktionen" gibt es Berichte und Informationen zu geplanten aber auch zurückliegenden Aktionen der Lorsch Pfadfinder.

Kommen wir nun zum Kern der Homepage und natürlich des Stammes - die Gruppen. Man findet hier allgemeine Informationen zu den verschiedenen Alterstufen, zu den Inhalten der Gruppenstunden und die aktuellen Gruppenstundenzeiten. Ein wichtiger Teil der Websi-

te, vor allem für Elter, die eventuell ihre Kinder in die Gruppenstunden schicken möchten. Hier hat zusätzlich jede bestehende Gruppe Platz, um sich mit Bildern, Steckbriefen etc. vorzustellen. Manche sind aktueller als andere, aber der Webmaster spricht Aktualisierung.

Unter "Termine", findet man kurz und knapp die wichtigsten Infos zu bevorstehenden Veranstaltungen.

Eine weitere schöne Seite auf der Homepage ist "Erlebnisberichte". Hier wird den Gruppenkindern die Möglichkeit gegeben, über Aktionen zu schreiben und das Erlebte weiterzugeben. Es scheint aber, als hätte das Interesse der Kinder abgenommen diese Möglichkeit zu nutzen. Denn der letzte Eintrag ist von 2001. Aber auf jeden Fall weckt das Lesen die Lust auf mehr.

In den Bereichen, "Zeitungsberichte", "Fotoalbum" und "Chronik" findet man Interessantes zum Stamm und seinen Aktionen. Es gibt zwar viele Informationen und unzählige Bilder, doch leider hört die Chronik nach 1975 auf. Oder fehlt da nur der entsprechende Link?

Was wäre die Homepage ohne das "Gästebuch", ohne "Links" und ohne "Kontakt". Hier kann jeder seine Meinung schreiben, nach weiteren Informationen suchen und vieles mehr.

Das Design

Eine Website besteht nicht nur aus Inhalten, auch das Design muss überzeugen. Hierzu kann man sagen, dass alles sehr einheitlich gehalten wird, was die Schrift, die Farben und die Struktur der einzelnen Bereiche betrifft. Man wird auch nicht überflutet von unnötigen und unmöglichen Farbkombinationen und Grafiken, die den Inhalt in den Hintergrund schieben würden.

Abschließend kann man sagen, dass das Design überzeugt und die Website sehr benutzerfreundlich gestaltet ist. Der allgemeine Informationsgehalt ist ebenfalls sehr hoch. Jedoch vermiss ich die Aktualität in den einzelnen Bereichen wie Aktionen, Erlebnisberichte und Fotoalbum. Also Lorsch, allzeit bereit.. auch 2004?

Fazit: Eine gute Homepage die überzeugt.

Markus Zylka
Zivi im Diözesanbüro



Cocktails ohne Alkohol

Wer nach dem Schwerpunktteil die Lust auf Alkohol verloren hat, dem empfehlen wir einen alkoholfreien Cocktail. Ein schön garnierter Cocktail ist doch immer wieder was feines. Für alle, die die bunten Köstlichkeiten auch mal selber zuhause ausprobieren möchten, hier ein paar Rezeptvorschläge.

Alice

Zutaten für ein Drink
8 Eiswürfel
2 cl Grenadinesirup
2 cl Sahne
8 cl Orangensaft
8 cl Ananassaft

Was du sonst noch brauchst:
Shaker
Barsieb
Longdrinkglas
Trinkhalm

Und so wird's gemacht:
4 Eiswürfel in den Shaker geben. Den Grenadinesirup, die Sahne, den Orangensaft und den Ananassaft dazugeben. Alles etwa 15 Sekunden kräftig schütteln. Die restlichen Eiswürfel in das Glas geben und die Mischung durch das Barsieb abgießen.



Schoko-Eiskaffee

Zutaten für ein Drink
200 ml kalter Kaffee
1 Kugel Vanilleeis
1 EBl. geschlagene Sahne
1 EBl. Schokoladensauce
1 Teel. Schokoladenflocken

Was du sonst noch brauchst:
großes Kelchglas
langer Löffel
Trinkhalm

Und so wird's gemacht:
Den Kaffee in das Glas gießen und das Vanilleeis dazugeben. Die Sahne als Haube auf die Eiskugel setzen und darüber die Schokoladensauce gießen. Mit den Schokoflocken bestreuen. Den Trinkhalm dazulegen und Drink mit dem Löffel servieren.

Summerday

Zutaten für ein Drink
4 mittelgroße Erdbeeren
2 cl Zitronensaft
2 cl Orangensaft
2 cl Ananassaft
4 zerstoßene Eiswürfel

Was du sonst noch brauchst:
Mixer
Longdrinkglas
Trinkhalm

Und so wird's gemacht:

Die Erdbeeren waschen und entstielen. Zusammen mit dem Erdbeersirup, dem Zitronensaft, dem Orangensaft und dem Ananassaft in den Mixer etwa 15 Sekunden gut durchmischen. Das Eis dazugeben und den Mixer nochmals etwa 10 Sekunden laufen lassen.



Swimming Pool

Zutaten für ein Drink
8 Eiswürfel
2 cl Curacao Blau Sirup
2 cl Kokossirup
2 cl Sahne
140 ml Ananassaft

Was du sonst noch brauchst:
Shaker
Barsieb
Longdrinkglas
Trinkhalm

Und so wird's gemacht:
4 Eiswürfel in den Shaker geben. Den Curacao Blau Sirup, den Kokossirup, die Sahne und den Ananassaft dazugeben. Alles etwa 15 Sekunden kräftig schütteln. Die restlichen Eiswürfel in das Glas geben und die Mischung durch das Barsieb abgießen.

Zusammengestellt von:

Markus Zylka
Zivi im Diözesanbüro

Aus:

Drinks ohne Alkohol
von Franz Brandl
Verlag Gräfe und Unzer

Friedenslicht kommt am 12. Dezember

Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt am 12.12. (3. Advent) nach Mainz. An diesem Tag wird es auch wieder eine gemeinsame Aktion in Mainz geben.



Die DPSG im Bistum Mainz sucht für die runderneueren Schlaglichter zum nächstmöglichen Zeitpunkt:



Wenn du gerne Digitalbilder machst und bearbeitest, Themen planst oder Texte schreibst, bist du bei uns richtig. Wir suchen junge Pfadfinder aus Stämmen und Bezirken, die Lust an der Arbeit mit Medien haben und gerne mit Texten, Bildern und Computern arbeiten. Du kannst Titelseiten entwerfen und gestalten oder dir Themen und Texte ausdenken.

Wir bieten Dir die Mitarbeit in einem kreativen schlagkräftigen Team und die Möglichkeit, dich und deine Fähigkeiten mit uns auszuprobieren. Die Schlaglichter erscheinen vier mal im Jahr, für jede Ausgabe haben wir zwei Treffen.

Kontakt: Kerstin Fuchs (E-Mail: kerstin.fux@gmx.de) oder Oliver Schopp (E-Mail: Oliver.Schopp@bistum-mainz.de)

Roland A. aus L.: "Also ich als Diözesanverstand..."
 Herzliche Grüße an Roland A!
 Schön, dass wir unseren Verstand endlich wieder gefunden haben. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben!

Kerstin F. aus R.

Ich hol Dir die Sterne vom Himmel ...
 ... beim Sterngucker-Wochenende in Heidelberg vom 5. bis 7. November.

Hinweise für Autor/innen – Bilder sagen mehr als Worte

Die Schlaglichter leben von deinen Berichten. Wir freuen uns über deine Texte und veröffentlichen sie gerne in unserer Zeitschrift: Berichte aus dem Stamm aber auch Texte zu Praktisches. Schicke uns deine Texte als Datei oder E-Mail. Damit der Text so abgedruckt wird, wie von dir gewünscht, einige Tipps:

- Eine Überschrift formulieren
- Bei längeren Texten Zwischenüberschriften machen
- Autorennamen nicht vergessen

Ein Bild sagt oft mehr als 1000 Worte. Bitte schicke uns auch Bilder mit. Wir verarbeiten Papierfotos und Digitalbilder mit einer Auflösung von 300 dpi, per E-Mail oder auf CD.

Kontakt: DPSG Diözesanbüro, Oliver Schopp, E-Mail buero@dpsg-mainz.de

Acht Kanus zu vermieten

Ab sofort können bei Rene Ursprung 8 Zweisitzer-Kanus mit Rettungswesten und einem Bootsanhänger ausgeliehen werden.
 Weitere Infos unter Telefon 06048/1832.

- ius: 06048/1832
- Kanus: 06048/1832



Der Kreis der Klötzchenträger hat sich vergrößert. Im Juni erhielt Stefan Schmitt (besser bekannt aus Speedy), Jungpfadfinderreferent der Diözese endlich nach erfolgreichem Abschluss der Woodbadgeausbildung seine Holzklötzchen. Die Redaktion gratuliert!

...und noch zwei, die sich trauten: Die Redaktion und der Diözesanvorstand gratulieren Michael Heilisch, Pfadireferent aus dem Bezirk Rhein-Main-Hessen, und seiner Frau Heike zur Hochzeit!

Look at the

- boy
- girl
- beer

Jeden Tag eine gute

- Flasche
- Tüte
- Tat

□ Drink

beer

□ Paddle

your own

canoe

□ Celebrate

death